

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 13

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten.

Mit wahrer Patriotenfreude mach' ich alles bekannt,
was unser liebes Vaterland angeht. So eben schickt
mir Herr Midart zwey Abdrücke von der Stadt
Solothurn; die Zeichnung sowohl als der Stich
verrath des Künstlers Hand. Die Stadt wird von
zwo Seiten vorgestellt, und man bleibt zweifelhaft,
welchem Stücke man den Vorzug geben soll. Der
Gesichtspunkt, die Fahrzeit, und die ländlich ange-
brachten Naturgegenstände sind nach meiner Einsicht
tresslich gewählt, und ich glaube Kenner und Lieb-
haber der Kunst werden Vergnügen daran finden.
Beyde Stücke zusammen kosten 40 Bz. Unterhalb ist
das Stadtwappen, und nebenher folgende Aufschriften.

Sie stand, und Rom noch nicht; sie blieb stets unbezwungen
Von Krieg und Schwärmeren der wandelbaren Zeit.
Vor ihre Thore hin war Leopold gedrungen,
Er wich als Freund, und pries der Helden Menschlichkeit.

Durch klugen ^{*}Muth war Sie von jeher frey geblieben;
Den sanften Zepter führt der weisen Väter Hand;
Sie herrscht durch das Gesetz, das sie selbst vorgeschrrieben,
Sie herrscht, — und glücklich blüht das Vaterland.

Bey Buchbinder Schwendimann seynd zu haben;
Charwochen Bücher, Passion und Station Büchli.
Es wird zum verlehnen angetragen der Thierwarths
Garten und Günden im Hirschengraben, samt
dem dazu nöthigen Bau.

J. Michel Schmidt von Losanne wird sich hier bis
zukünftigen Freitag aufhalten, welcher mit einem
schönen Assortiment versehen, sowohl von guter eng-
lischer Erde, als mit allen Gattungen Tafel Servis,
auch in Thee und Kaffe von schwarzer und rother
englischer Erde, er ist auch versehen mit verschie-
denen Gattungen Thee Servis von Porcelene um
billigsten Preis. Er hat sein Magazin bey Herrn
Jungrath Grimm.

Es wird zu kauffen angetragen eine wohlkonditionirte
Reissschaise auf zwey Räder alles wärlich ist um ein
sehr billichen Preis. Im Gerichtshaus zu vernehmen.

Rechnungstag.

Urs Victor Teker von Biesserach.

Anton Berger Schuhmacher von Oensingen.

Der Mensch und sein Schatten

„Sage, was hab' ich mit dir?
Du bist vor und hinter mir,
Deder Schatten, schwarzer Geist,
Der mein Nichts mir immer weist.“

„Tadelst du o Freund ein Bild:
Das dein Wesen dir enthüllt?
Ohne jenes Lichtes Glanz
Bist du selbst ein Schatten ganz.“

„Steht die Sonne vor dir hier,
Schleich' ich nur im Rücken dir;
Wird sie dir im Rücken stehn,
Wird dein Schatten vor dir gehn.“

„Alte Fabel! Ruhm und Glück
Wechseln mit der Sonne Blick;
Aber Ehre, Glück und Ruhm
Sind selbst Schatten um und um.“

„Nein o Freund, des Lebens Licht
Ist Vernunft; die siehe nicht.
Wird sie dir im Rücken stehn,
Wird dein Schatten vor dir gehn.“